

Ohne weitere Störungen wuchsen die Jungvögel auf, regelmäßig gefüttert von beiden Altvögeln. Sie verließen das Nest am 15. Juni. Die Nestlingsdauer betrug somit 15 Tage. Nach dem Ausfliegen fütterten Männchen und Weibchen die Jungen gemeinsam, doch lag die Hauptlast offensichtlich beim Weibchen. Der Zusammenhalt der Familie dauerte ungefähr bis zum 10. Juli. Männchen und Weibchen scheinen auch nachher noch zusammen zu bleiben. Keine dritte Brut.

Aus Übersichtsgründen die Zusammenfassung der wichtigsten Punkte:

1. Das Nest wurde allein vom Weibchen gebaut.
2. Begattungen stets in weiter Entfernung vom Nest.
3. Die Bebrütung erfolgte nur durch das Weibchen.
4. Aufzucht des Jungen der ersten Brut durch das Weibchen, der Jungen der zweiten Brut durch beide Altvögel.
4. Fütterung nach dem Ausfliegen: Bei der ersten Brut erst durch beide Altvögel; während das Weibchen das zweite Gelege bebrütet, nur durch das Männchen. Die Jungen der zweiten Brut werden von Männchen und Weibchen gefüttert.
6. Nest wurde für beide Bruten benutzt, diese sind ineinander geschachtelt.

Karl-Heinz Berck.

### - *Carduelis flammea* (L.) - im Maingau

Der Birkenzeisig (Leinzeisigfink) ist ein nicht jedes Jahr erscheinender Wintergast. Im Winter 1946-1947 trat er im Maingau und besonders im Ostpark von Frankfurt stark in Erscheinung. Von November bis April konnte ich hier an einem Trupp, der in der Zahl von 20-70 Stück schwankte, an vielen Tagen das Tun und Treiben dieser für uns seltenen Vögel beobachten. An den Tagen mit sehr hohen Kältegraden waren dieselben sehr zahm und zutraulich, sodaß ich sie aus einer Entfernung von 1-2 m ausgezeichnet beobachten konnte. Sie kletterten an den Zweigen der Birken viel schwerfälliger als die Erlenzeisige umher und dabei ließen sie fortwährend den unverkennbaren Lockruf „tschätt-tschätt“ hören. Das ganze Verhalten des Birkenzeisigs erinnert mehr an den Hänfling als an den Erlenzeisig, besonders wenn sie auf die Erde gingen und dort den abgefallenen Birkensamen aufnahmen. Der hier beobachtete Birkenzeisigtrupp bestand aus ungefähr einem Drittel schön ausgefärbter Männchen, der Rest aus Weibchen und Jungvögeln des ersten Lebensjahres. Im Verlaufe von Februar bis März verringerte sich die Zahl fortwährend, am 7. April habe ich die letzten Exemplare gesehen, von diesem Tage an blieben sie verschwunden.

Immer wieder wird in der Literatur darauf verwiesen, daß der Birkenzeisig nicht selten in Gesellschaft des Erlenzeisigs anzutreffen sei. Diese Angaben konnte ich bei dem fraglichen Trupp während der ganzen 5 Monate nicht ein einziges Mal bestätigt finden. Obwohl sehr viele Erlenzeisige in der Nähe waren und auch in geringer Höhe über die Birkenzeisige hinweg flogen, verhielten sie sich, wenn auch stärker lockend als sonst, vollkommen isoliert von ihnen. Der Schwarm blieb immer geschlossen, ohne daß sich einer von den über ihn fliegenden Erlenzeisigen mitreißen ließ. Es gelang mir wohl mit dem Spannetz eine Anzahl Birkenzeisige zu fangen und zu beringen, aber im Fangkasten mit einem Erlenzeisig als Lockvogel gelang es mir niemals. Ich habe es immer und immer wieder versucht, es blieb ein Fehlschlag; der Birkenzeisig reagierte überhaupt nicht auf den Lockvogel. Erlen- und Birkenzeisig sind eben doch grundverschiedene Vögel, die in hohem Maße von einander abweichen.

Gerhard Lambert.

### Blaumeise - *Parus caeruleus* L. - als Freibrüter

Bei einem Rundgang am 28.5.47 durch den Fechenheimer Wald (Roter Graben) fand ich in einer Fichte in Höhe von 4 m ein Singdrosselnest, in dem sich neun junge Blaumeisen befanden. Das Drosselnest war von dem Blaumeisenpaar als Unterlage ihres Nestes benutzt und mit Federn, Haaren und Wolle ausgepolstert.

Wie schon erwähnt, war der Standort des Nestes in einer Fichte, die in Höhe von 4 m sehr dicht und verwachsen war. Weitere Beobachtungen ergaben, daß die Jungen normal von den Alten groß gezogen und auch zum Ausflug kamen, als wären sie in einer Nisthöhle erbrütet worden. Als Gründe für die abnorme Wahl des Brutplatzes der Blaumeisen kann vielleicht folgendes angeführt werden. Es fehlte an natürlichen und künstlichen Nisthöhlen oder sie waren aus einer solchen vertrieben worden. Das vorgerückte Stadium der Eiablage des Weibchens drängte zur schnellsten Wahl eines neuen Nistplatzes, auch wenn er nicht den gewohnten Bedingungen entsprach.

Da das Drosselnest zu keiner Stunde des Tages von den Sonnenstrahlen erreicht werden konnte, stand es immer in einer Dämmerung, die ungefähr der Lichtelligkeit in einer Nisthöhle gleich kam.

Gerhard Lambert.

### Zum Auftreten der Sperbergrasmücke - *Sylvia nisoria* (Bechstein) - in Hessen

Die Sperbergrasmücke ist seit wenigstens einem halben Jahrhundert für Hessen nicht mehr nachgewiesen worden. Auch die älteren Angaben sind teilweise recht unsicher. Umso mehr überraschte es mich, den mir vom Osten her gut bekannten Vogel an einzelnen Stellen der Rheininsel Kückkopf eifrig balzend anzutreffen. Ich konnte ihn bisher mit Sicherheit an drei verschiedenen Stellen in voller Balz antreffen und zwar am 21., 22., 27. und 20. Mai 1948. Das typische Spielnest eines wurde gefunden und befindet sich bereits im Senckenberg-Museum. Die Vögel wurden den Herren K. Merkel, K. Rothmann, W. Trettau, O. Schäfer und K. H. Berck demonstriert. Alle erkannten die Art einwandfrei. Die Brut konnte bisher nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Diese Zeilen sind jedoch nur als vorläufige Mitteilung aufzufassen. Weitere Berichte folgen.

1. Juni 1948. H. E. Krampitz.

### Etwas zur Haltbarkeit von Schwanzmeisennestern

Am 13. 5. 47 hörte ich bei meinem Kontrollgang aufgeregtes Rufen von Schwanzmeisen. Ich ging dem Rufen nach und sah auf einer etwa 30 cm dicken Eiche ein an nur wenigen Stammaustrieben befestigtes auseinander gezogenes Nest der Schwanzmeise. Ich setzte mich in der Nähe des Nestes verdeckt an und konnte beobachten, daß die Schwanzmeisen auf den Boden unter den Nestbaum flogen und dort anscheinend etwas zu füttern schienen. Ich ging näher heran und fand nun 4 eng aneinander geschmiegte fast flügge Schwanzmeisen. 3 weitere Junge lagen tot am Boden. Der Entwicklung nach und ihrem Verwesungszustand entsprechend, müssen die noch lebenden Jungen schon einige Tage auf dem Boden gesessen haben. Um sie vor Kleinräubern zu schützen, nahm ich sie mit nach Hause, beringte sie und ließ sie mit dem auseinandergerutschten Nest der Schwanzmeise wagrecht in eine Blechbüchse verdeckt in die Blätterkrone neben dem eigentlichen Nestbaum aufhängen. Bei Abnahme des Nestes stellte sich heraus, daß noch 3 weitere Junge in dem Nest waren. Auch diese wurden in die Blechbüchse gesetzt. Nach etwa 10 Minuten flogen die alten Schwanzmeiseneltern ein, bauten an dem Nest in der Blechbüchse herum und fütterten zwischendurch die Jungen.

Am 20. 5. 47 verlassen die Jungen die Blechbüchse. Gewicht der Jungen am 13. 5. je 9 g  
Gesamtgewicht also 90 g

S. Pfeifer.

### Alarm des Gartenrotschwanz - *Phoenicurus phoenicurus* (L.) -

Im Versuchsgebiet der Vogelschutzwarte Frankfurt/Main waren wir im Begriff, die Jungen eines Gartenrotschwanzes zu beringen. Das Nest befand sich in einer Mauer-

